Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 1

Artikel: Winke zur Berufswahl [Fortsetzung]

Autor: Moosberger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



nach. Gin Menich, der mabre Gottesfurcht im Bergen hat, ift wie die Sonne, die da scheint und warmt, wenn fie auch nicht redet. M. Claudius.

Zur geft. Beachtung!

Mit heute beginnt bas Blatt feinen neunten Jahrgang. Inbem wir ber gefamten Sandwertsmeifterichaft ber Schweiz, ben mit ihr in geichäftlichem Bertehr ftehen=

den Technifern , Induftriellen, Raufleuten und Lieferanten für ihre unferer Zeitung bieber gewährte Unterfrühung beftens banten, bitten wir fie, biefem eminent nüglichen Organ ihr Bohlwollen auch in Bufunft gu bemahren. Wir merben feine Opfer ichenen, dasfelbe immer praftifcher und gebiegener gu geftalten. Unfern befonbern Dant fprechen wir bem leitenden Ausichuß des ichweiger. Gewerbevereins, fowie ben Borftanben ber vielen Geftionen besfelben und ben Meifterinnungen für ihre unferm Blatte gebotene Unterftugung aus.

Achtungsvoll

Die Direktion.

Winke jur Berufswahl.

(Bortrag von Srn. Lehrer Moosberger in Dinichweilen an ber Berfammlung des Gewerbe- und Sandwerfervereins Murgthal.) (Fortfetung.)

Bie aber materieller Brofit gu febr, jo werden to pirliche und geiftige Gigenichaften bei ber Berufsmahl zu wenig berücksichtigt. "Mein Knabe ist ichwächlich und würde die ftrenge Urbeit des Sandwerters nicht aushalten, er muß auf

ein Bureau, muß Raufmann werben ober er muß ftubiren." "Mein Bube tommt in ber Schule nicht recht vorwärts, er taugt nicht jum ftubieren, er muß Sandwerter werben." So äußern fich oberflächliche Eltern vielfach und bedenten nicht, daß ber ichwächliche Rnabe burch ben Mangel an Bewegung feine Schmächlichkeit nur vermehrt und ebenfo wenig bedenken fie, daß der Sandwerter auch zu finnen und zu denten hat, über rationellen Gintauf, beffere Bearbeitung, höhern Abfat 2c. daß er alfo fein Schwachtopf fein barf. Bei ber Bahl eines Berufes muß alfo fowohl Rorperbeschaffenheit als geiftige Befähigung mitberudfichtigt werben. Anaben mit fcmach= lichem Bruftorgane taugen nicht für ben Beruf, ber ein ftetes Siten verlangt, 3. B. jum Schuhmacher, Schneiber 2c. und doch wird gerade letterer Beruf vielfach von forperlich außerft ichwächlich aufgebauten jungen Leuten gemählt. Schwache Mugen eignen fich nicht für die Uhrmacherei, ans Schmiebefener 2c. und ber Lungenleibenbe eignet fich nicht für bas Sandwert, bei beffen Materialbearbeitung viel Staub erzeugt wird, wie 3. B. beim Müller, Steinhauer, Sattler u. f. f.

Ob einer einen Buckel habe ober fchiele, bas mag vielleicht für ben Sandwerfer nicht gerade von großer Bedeutung fein und mare biefer Buntt mohl eher bei ben ibealen Berufsarten zu berücksichtigen, aber ob der Lehrjunge die in feinem Berufe erforderliche Widerstandsfähigteit befige ober wenigftens noch erhalte, das darf bei der Entichliegung gu biefem ober jenem Berufe nicht außer Acht fallen.

Aber auch über den geistigen Zustand, über Fähigkeiten und Talente des jungen Menschen hat man fich Klarheit zu

verschaffen, bevor man benfelben einem bestimmten Berufsstande zuschieben darf. Das Handwerf der Neuzeit verlangt überall geistig rege Leute, die mit Ginsicht und Siergie, mit Lust und Liebe sich ihrem Berufe widmen. Damit aber ein Jüngling oder Mann mit ganzem Herzen dabei sei und Bestriedigung bei seiner Arbeit sinde, muß sie seiner Beranlagung entsprechen, muß seine Besähigung erforscht und berücksichtigt werden. Man ist in jüngster Zeit allgemein zur Ueberzeugung gekommen, daß der Lehrlingsbildung größere Ausmerksamteit geschenkt werden müsse. Die langersehnte Unterstützung der Gewerbeschulen seitens des Staates und Bundes ist erreicht, die Lehrlingsprüfungen stehen unter staatlicher Kontrole, für weitere fachliche Ausbildung werden an strebsame junge Gewerbetreibende Stipendien erteilt.

Damit ist nun aber die Borbildung nicht etwa übersstüssig geworden, sondern wir werden uns immer und immer wieder fragen müssen: It der Knabe auch reif zum Antritt der Lehre?

Ift der Anabe auch reif zum Antritt der Lehre? Wer in feinem Berufe tuchtig werben will, ber trete nicht ungenugend vorbereitet in die Behre, fondern er forge vor Allem für diejenige allgemeine Bilbung, die bas heutige Beschäfts= leben nun einmal unbedingt verlangt. Wohl muß man gu= geben, daß ichon mancher tüchtige Ropf burch Fleiß und Beharrlichteit auch die Schwierigfeit einer lückenhaften Schulbildung überwunden hat, doch das find Ausnahmen und mehr tommt es vor, daß man ein unzulängliches und ungenügendes Wiffen und Ronnen beklagt. So moge man denn also prufen, ob der Rnabe sowohl mit Bezug auf feine forperlichen wie auf feine geiftigen Gigenschaften für ben fraglichen Beruf tauge und möge man fich babei nicht allzu großen Illufionen hingeben, benn wie nicht jeder, ber mit Beiftesgaben ausgeruftet ift, gur Belehrtenlaufbahn beftimmt werden foll, fo muß auch nicht jeder Knabe, der etwas Talent zum Zeichnen zeigt, gleich jum Runftler befördert werden wollen; biefe Stufe ber Bollendung erreichen nur wenige, bas Gros ber Arbeiter wird im prattischen Zweige des Sandwerfes feine Befriedigung suchen muffen. Sollte nun bas Sandwert refp. Rleingewerbe noch mehr gurudgehen — was wir nicht glauben - fo wird eben ber Ginzelne noch mehr als es heute schon geschieht, in ben Fabritgeschäften, als Silfsarbeiter, Reparaeur, fo 3. B. Fabriffchloffer, =Schmid, =Mechaniter, =Modell= ichreiner, Drechsler ic. feine Grifteng fuchen und auch finden. B. Seelhorst fagt in seiner Schrift: "Unsere Jugend wird in viel höherem Grade als die jetigen Manner in ben Rampf amischen Großindustrie und Rleingewerbe hineinkommen; es wird baber nötig fein, ihr auch in den Bilbungsjahren die Mittel zu bieien, welche fie spater braucht." Diefer Rampf ift bereits ba und muß weiter burchgefochten werden, barum prüfet, ihr Eltern, eure Rinder auf die forperliche Gefundheit und geistige Frische, bevor ihr fie beruflich plazieret. (Schluß folgt.)

Cleftrotednifde Rundicau.

Schweizerische Industrie. Am letten Samstag hat die hunderiste Dynamo-Maschine die Werkstätten der Firma Brown Boveri u. Gie. in Baden verlassen und ist an den bekannten Chocoladesabrikanten und Großindustriellen Menier in Paris abgegangen.

Noch nicht ein ganzes Jahr ift seit der Fertigstellung ber ersten Maschine verstoffen und in dieser furzen Zeit schon wurde bereits das erste Hundert erreicht. Diese Tatsache spricht für sich selbst und beweist die hervorragende Leistungsfähigkeit und glänzenden Erfolge der jungen Firma. Im ganzen zusammen repräsentieren diese 100 Maschinen rund 4000 Pferdekräfte, wovon ungefähr 1500 P. K. für Anslagen in der Schweiz, der Rest für solche des Auslandes bestimmt waren.

Bur Feier biefes Greigniffes hatte die Firma Brown

Boveri u. Sie. ihre fämtlichen Angestellten und Arbeiter zu einer gemütlichen Zusammentunft in die Bierbrauerei zum Falken eingeladen, wohin sich die Arbeiter in stattlichem Zuge, 200 Mann, mit flotter Musit begaben. In angenehmster Unterhaltung, die durch musitalische, gesangliche und beklamatorische Borträge belebt wurde, blieben die Teilnehmer bis zur später Stunde beisammen.

Wir andere aber, die wir kein direktes Interesse an den raschen Erfolgen der jungen Firma haben, dürfen uns gewiß chenfalls mitsreuen, daß es der Energie und dem genialen Talent der Geschäftsleitung gelungen ist, das neue Unternehmen zu einer dauernden, schönen Verdienstquelle für Baden zu machen.

Möge bem ersten balb ber zweite Jubiläumstag folgen! Die Ginwohnergemeinde Baden hat die Einführung ber elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen und soll die Installation an die Firma Brown, Boveri u. Co. vergeben werden und 12 Bogenlampen, sowie 117 Glühlampen zu 25 Kerzen umfassen. Die Kosten der Anlagen sind auf Fr. 14,000 berechnet und belaufen sich die Betriebskosten jährlich auf Fr. 7000.

Berichiedenes.

Schweizerische Delegirte zur Chicagoer Weltausstellung. Herr Hans Nooschütz, Fabrikant in Bern, begibt sich bereits Aufang April nach Chicago. Seine Abresse ist bis zum 4. April morgens "Hilmann's Hotel in Bremen", bis und mit 15. April "Ladenburg, Thalmann u. Cie., Banquiers, New-York 44/46 Sdall Street" und vom 16. April hinweg "Arnold Holinger, schweizerischer Konsul, Chicago."

Wafferverjorgung Winterthur. Die Gemeinde beschloß die Erstellung einer Wafferversorgung. Dieselbe wird über

Fr. 500,000 foften.

Wasserkräfte in Glarus. Am 23. März besichtigte Herr Ingenienr Largin aus Luzern mit einigen Mitgliedern der neugebildeten Korporation am Löntsch die Sinrichtungen, welche gegenwärtig am Klönthalersee für die Zwecke der Industrie während der Zeit des Wassermangels bestehen. Man scheint die Absicht zu haben, die Aufgabe, welche sich die Korporation gestellt hat, sosort in Angriff zu nehmen. Sollten die Einrichtungen noch in diesem Jahr erstellt werden, so werden die Vorarbeiten nach Kräften beschleunigt werden müssen.

Die Lofomotivfabrit Winterthur wird ihr Gtabliffement in diefem Jahr bebeutend vergrößern, ein sprechendes Zeichen bes guten Geschäftsganges, beffen basselbe fich erfreut.

Der Bahnbau Schaffhausen. Etweilen schreitet rüftig vorwärts. Der Tunnel ist in Angriff genommen worden und werden täglich zirka sechs Meter gebohrt. Bis 1. Juni hofft man den Tunnel durchschlagen zu haben. Die Notbrücke über den Rhein ist beinahe fertig und nimmt sich imposant aus. Bei Dießenhofen hat man mit dem Bau ebensfalls begonnen.

Banwefen. Durch die letten Beschlüsse der eidg. Rate wird im ft. gallischen Rheinthale, in der Bundesstadt, in Glarus 2c. für Baumateriallieferanten und Bauleute ein ausgebehntes Feld des Wettbewerbes entstehen; denn der Rheindurchstich, das eidg. Parlamentsgebäude, das Post gesbäude Glarus 2c. werden der Leiftungen vieler bedürfen.

Die weltberühmte Pyramide des Freiburger Münfters (Baben) das reinste und vollendetste Muster eines durch-brochenen gotischen Turmhelms, muß laut "Frankf. Itg." in der höhe von 15 Metern abgenommen und völlig erneuert werden, weil diese obere Hälfte nur vermittelst zahlereicher Eisenklammern zusammengehalten wird und ein Blitzschlag wie der von 1561 sie völlig zerstören würde. Die gründliche Wiederherstellung des Münfters in allen seinen Teilen wird eist 1896 im großen Stile begonnen werden